



Gedanken zum 88. Geburtstag Ernst Thälmanns

# Die Sowjetunion zeigte uns den Weg...

Am 18. April gedachten wir des 88. Geburtstages unseres unvergesslichen Genossen Ernst Thälmann.

Wie er selbst in einem Brief an Kerkergenossen bekannte, war er als kleine später selbst zum revolutionären Führer der Arbeiterklasse, Vorsitzenden des ZK der KPD, geworden.

Wenn wir im Jahr des 25-jährigen Bestehens der DDR Ernst Thälmanns denken, so denken wir an sein Leben, an seinen Kampf für die Entwicklung der KPD zu einer revolutionären Massenpartei, zu einer Partei neuen Typus, an den Thälmann entscheidenden Anteil hatte, die Einigung der Arbeiterklasse in Ost-Deutschland und der Aufbau des Sozialismus in der DDR undenkbar gewesen wäre.

Für unsere junge Generation ist der Kampf Ernst Thälmanns bereits Geschichte, und die Bedingungen des Kampfes sind heute anders als damals, aber wie er unermüdlich arbeitete, als Kommunist leben und kämpfen, das ist uns heute möglich, ganz gleich welche gesellschaftliche Aufgabe der einzelne von uns gerade zu erfüllen hat.

Ein Wesenszug der Persönlichkeit Ernst Thälmanns bewies darin, daß sich in ihm der glühende Patriot mit dem internationalistischen unsterblichen Verehrer der leidenschaftlich für die Freundschaft mit der SU und deren Verteidigung gegen die reaktionären Umtriebe der Imperialisten der ganzen Welt auftrat.

## Die Gründung der SED - Voraussetzung für 25 Jahre DDR

(Fortsetzung von Seite 1) wahrhaft historischer Tragweite - zu einer wahrhaft klassenlosen und volkerverbundenen, wahrhaft internationalistischen Kampfpartei neuen Typus, ihre Einheit, ständig wachsende politische Reife, ideologische Geschlossenheit und Organisiertheit übten einen maßgeblichen Einfluß auf das Tempo und die Qualität der Veränderungen im Leben unseres Volkes aus.

Nicht nur die Verantwortungsgewalt und Disziplin der Genossen, ihr sozialistisch-patriotisches und internationalistisches Denken, Fühlen und Handeln, ihre kameradschaftliche Hilfe, Solidarität und Verteidigungsbereitschaft tragen we-

sentlich dazu bei, das sozialistische Bewußtsein der Arbeiterklasse und aller Werktätigen weiter zu festigen. Durch diese Vorbildwirkung der Genossen erhebt sich die Autorität und Massenverbundenheit unserer Partei, und ihre führende Rolle prägt sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens immer stärker aus. Die sich damit entwickelnde Kampfkraft der Partei ist der entscheidende Faktor unseres erfolgreichen Kampfes um die Verwirklichung der von VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe und für die darauf gerichtete Masseninitiative zum 25. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

A. Dölling, Sekt. Marxismus-L.

Zur weiteren Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz

# Aufgaben des VIII. Parteitages konsequent erfüllen

In seinem Referat auf unserer erweiterten Parteidelegiertenkonferenz am 2. März - siehe „Hochschulspiegel“ Nr. 6 - machte Genosse Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, wichtige Ausführungen zur Lehrerbildung, zum geistig-kulturellen Leben und zu den Kommunalwahlen. Nachstehend einige Hinweise des Genossen Elster zu diesen Schwerpunktaufgaben:

**Liebe Genossinnen und Genossen!**  
Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt ist auch eine bedeutende Stätte der Lehrerbildung für unsere mehrklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule.

Die Qualität der Lehrerausbildung heute entscheidet wesentlich mit, wie morgen die künftige Arbeiterklasse, die künftigen Werktätigen des Sozialismus in der Schule gebildet und erzogen werden.

Unter der Sicht, daß bereits heute kommunistische Wesenszüge bei der Jugend herauszubilden sind, besteht natürlich in der Lehrerausbildung die Aufgabe, der moralischen und charakterlichen Erziehung der künftigen Pädagogen noch größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Unsere gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen erfordern und ermöglichen es, Lehrersolventen auszubilden, die fähig sind, unseren jungen Menschen solche Eigenschaften anzuerzählen wie:

Einsatzbereitschaft, Schöpferkraft und Kollektivgeist sowie die Bereitschaft, ihren sozialistischen Sinn für Vaterland zu stärken und zu schützen.

Ein Pädagoge muß revolutionäre Disziplin und Bescheidenheit, Wahrheitsliebe und Hilfsbereitschaft vorleben, dem Guten und Schönen gegenüber aufgeschlossen sein und un-

guldig gegen jegliche Unmoral auftreten.

Ein Lehrer zeichnet sich heute aus, daß er sich vorbehaltlos für den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse engagiert, im Geiste des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus der Jugend solide, anwendungsbereite Kenntnisse und Fähigkeiten für das Leben und für die Arbeit im Sozialismus vermittelt.

Für die Genossen in der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen der TH Karl-Marx-Stadt und aller Lehrerbildungseinrichtungen unseres Bezirkes kommt es darauf an, in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR mit allen Lehrenden und Studierenden die Aufgabe zu beraten, die das gemeinsame Kollektiv des Kollegiums des Ministeriums für Volksbildung und des Präsidiums der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung für die weitere Verwirklichung der Parteitagsschlüsse stellt.

Das ist der Maßstab für die lebensverknüpfte, praktische und partielle Ausbildung von heute.

In der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens gibt es an der Technischen Hochschule beachtliche Fortschritte. Es gibt mehr niveauförmige Veranstaltungen, die den Interessen vieler Studenten Rechnung tragen. Die Bereitschaft zahlreicher Hochschullehrer, die FMJ-Leitungen zu unterstützen, ist gewachsen.

Trotzdem kann uns die Lage insgesamt noch nicht befriedigen.

Worauf müssen wir stärker Einfluß nehmen?

Wir brauchen mehr Klubveranstaltungen, in denen namhafte Wissenschaftler der Hochschule und Genossen aus der Praxis mit Studenten über politische Grundfragen

und Probleme ihrer Forschungs- und Leitungstätigkeit sprechen.

Insgesamt sollen auch weltanschauliche Probleme stärker beachtet werden, z. B.

- „Was verstehen wir Kommunisten unter Prinzipientreue?“
- „Die materialistische Auffassung der Wahrheit?“
- „Wie stehen wir zu irdischen und überirdischen Triebkräften?“
- „Hat die Erde Brot für alle?“
- „Der Streit um das Menschenbild unserer Zeit?“
- „Mißachtung und Wertachätzung der menschlichen Arbeit in der Geschichte des Denkens?“
- „Freundschaft, Liebe und Glück in unserer Zeit?“

Nicht zuletzt besteht auch eine Aufgabe darin, zu warten, warum die fakultativ durchgeführten kulturpolitischen Vorlesungen so schwach besucht werden.

Die Genossen der staatlichen Leitung sollten darüber mit Studenten und Hochschullehrern sowie den FMJ-Leitungen beraten und der Parteileitung ihre Schlussfolgerungen unterbreiten.

Die Bezirksleitung verpflichtete in ihrem Beschluß vom 3. Januar 1974 die Parteioptionen der Hoch- und Fachschulen sowie der erweiterten Oberschulen und Berufsschulen, der politischen Arbeit mit den Erst- und Jungwählern besondere Beachtung zu schenken. Wir müssen sichern, daß alle Studenten persönliche Begegnungen mit Kandidaten der örtlichen Volksvertretungen bzw. Abgeordneten der Bezirksräte und der Volkskammer haben, damit sie das Wirken unserer sozialistischen Demokratie bewußt erleben.

Es ist der Nachweis zu führen, warum wir wählen.

Wir wählen, um den Sozialismus noch stärker zu machen, weil wir damit unsere Staat stärken, weil wir damit neue große Initiativen auslösen, denn sozialistische Demokratie bedingt aktives Handeln aller.

Es ist der Nachweis zu führen, daß der Charakter unserer Volksmacht durch das sozialistische Grundprinzip „Alles mit dem Volk, alles zu seinem Wohl“ bestimmt wird und daß bei uns jede Entscheidung demokratisch vorbereitet, getroffen und verwirklicht wird.

Es ist der Nachweis zu führen, daß wir jene Bürger als Abgeordnete wählen, die Vorbildliches leisten, die in der Lage sind, mit den Werktätigen und im Interesse der Werktätigen die Aufgaben zu erfüllen.

Liebe Genossen!

Ihr stimmt mit mir sicherlich überein, daß die Aufgaben, die uns die Bezirksdelegiertenkonferenz zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages stellt, sehr vielfältig und sehr verantwortungsvoll sind. Die Linie des VIII. Parteitages ist gut und hat sich im Leben bewährt.

Unsere Partei ist stärker und geschlossener denn je. Gehen wir gemeinsam an die Arbeit, jeder Genosse an seinem Platz.

Erfüllen wir als Kommunisten unsere Pflicht für unseren Arbeiter- und Bauern-Staat, unsere sozialistische DDR. Erfüllen wir unsere Pflicht an der Seite der Sowjetunion und der anderen Staaten des sozialistischen Bruderbundes.

Erfüllen wir als Kommunisten der DDR unsere Verpflichtung gegenüber der kommunistischen Weltbewegung im Kampf für Frieden und Sozialismus.

## Aus der Parteiarbeit

### Neue Erfahrungen gewonnen

Im Ergebnis der Parteiwahlen 1973 entstand aus unserer Abteilungsparteiorganisation Fertigungsgruppen und -mitteln eine Betriebsparteiorganisation mit vier den Wissenschaftsbereichen unserer Sektion entsprechenden Abteilungsparteiorganisationen.

Diese strukturelle Veränderung hatte zur Folge, daß noch mehr Genossen als bisher in Parteifunktionen einbezogen werden mußten. Neue Leitungskader waren und sind für ihre verantwortliche Tätigkeit zu qualifizieren.

Dies alles erhöhte die Verantwortung für die Leitung unserer Bereichsparteiorganisation und auch jener Genossen, die zum ersten Mal eine Leitungsfunktion in unserer Partei übernahmen.

Durch die Einführung einer systematischen

lichen Leitungsebene erfolgte die Anleitung der APO-Sekretäre unmittelbar durch die Bereichsparteileitung und die Vorbereitung der Mitglieder- und Parteiversammlung in der APO-Leitung. Somit ist es besser möglich, die eigenen konkreten Probleme in der kleineren APO Mitglieder- und Parteiversammlung zu beraten und einer Lösung zuzuführen.

Sehr positiv hat sich auch die Diskussionsfähigkeit unserer Genossen Studenten entwickelt, sie engagieren sich wesentlich besser in der Mitglieder- und Parteiversammlung und sind bestrebt, zur Lösung anstehender Probleme noch stärker als bisher beizutragen. Aber auch das persönliche Verhältnis zwischen den Genossen Mitarbeitern und Genossen Studenten hat sich entscheidend verbessert, der Kontakt und die Zusammenarbeit sind enger geworden.

Es hat sich gezeigt, daß die Mitglieder- und Parteiversammlung überall dort von einem hohen politischen Niveau getragen waren, wo auf der Grundlage der erfolglichen Anleitungen eine kollektive Vorbereitung in der Leitung der jeweiligen APO durchgeführt wurde. Dort, wo die APO-Leitung die Mitglieder- und Parteiversammlung nicht befriedigend genug vorbereitete, besteht sehr leicht die Gefahr, daß ein Wegzucken von den politischen Grundfragen und ein Ausweichen auf fachliche Probleme die Folge ist. Hierbei wird auch die erhöhte Verantwortung der Bereichsparteileitung sichtbar. War es erst eine

Mitglieder- und Parteiversammlung, die sie selbst unmittelbar vorbereitete und durchführte, so sind es jetzt beispielsweise vier APO-Mitglieder- und Parteiversammlungen, für deren inhaltliches Niveau sie die Verantwortung trägt.

Heute können wir einschätzen, daß wir in diesem Prozeß bereits einige Fortschritte gemacht haben, was auch zweifellos durch eine höhere und bessere Qualität in der Parteiarbeit unterstrichen wird. Letztlich ist auch das beiderseitige gute Verhältnis, welches zwischen den APO-Leitungen und der Bereichsparteileitung besteht, eine erste Grundlage dafür.

Dr.-Ing. W. Seidler  
Stellv. Sekretär

### Zur Parteiarbeit im Wohnheim

Unsere Parteigruppe hat sich in ihrem Arbeitsprogramm die zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit aller Genossen im Wohnheim sowie die unmittelbare Unterstützung des Heimkomitees als Ziel gesetzt. Eine wirksame Hilfe für unsere Tätigkeit ist der Beschluß unserer Mitglieder- und Parteiversammlung vom 25. März 1974 zur Arbeit in den Wohnheimen. Unsere Parteigruppe führt aller vier bis sechs Wochen eine Versammlung durch, in der unsere Arbeit ausgewertet wird. Ein Ziel ist es, alle Ge-

nossen zu befähigen, schrittweise eine sozialistische Wohnkultur im Wohnheim durchzusetzen. Um die Arbeit unserer Parteigruppe wirksam gestalten zu können, nimmt der Parteigruppenorganisator in den regelmäßigen stattfindenden Anstellungen der Parteigruppenorganisatoren durch die Parteileitung teil. Hier können speziell das Heim betreffende Probleme behandelt werden. Damit ist eine systematische Anleitung unserer Parteigruppe durch die APO Physikalisch-Elektronische Bauelemente gewährleistet, und diese hilft uns auch, auf besondere Anlässe sehr schnell zu reagieren. Bestmögliche Unterstützung erhält unsere Parteigruppe durch die Genossen Arnold und Günther. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Heimkomitee ist eine sofortige umsetzbare Überprüfung unserer Maßnahmen im Heim gesichert.

Volker Zimmermann,  
Parteigruppenorganisator Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

# Engere Zusammenarbeit mit polnischen Partnern

In der Zeit vom 23. bis 30. März 1974 weiden der Rektor, Genosse Prof. Dr. habil. Weber, der Parteisekretär, Genosse Dr. Nawroth und der Direktor für Internationale Beziehungen, Genosse Dipl.-Gew. Weinrich, an den Partnerbeziehungen unserer Hochschule in der VR Polen.

Die Delegation besuchte das Polytechnikum Krakow sowie die Universität und das Polytechnikum in Lodz.

Am 29. März 1974 wurden die Genossen aus Karl-Marx-Stadt vom Sekretär für Propaganda des Parteikomitees der Stadt Lodz, Genossen Falkowski, zu einem Gespräch empfangen.

Am Polytechnikum Krakow führten die Genossen der Technischen Hochschule Verhandlungen über die weiteren Maßnahmen zur Verwirklichung des Zweijahresarbeitsplanes 1974/75, der anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung unserer Hochschule zwischen den Rektoren, Prof. Dr. habil. Weber und Prof. Dr. habil. Muszyński, in Karl-Marx-Stadt unterzeichnet worden war. Die Parteisekretäre, Genosse Dr. Nawroth und Genosse Dozent Dr. Szwedczyk, vereinbarten, in den nächsten Monaten

eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Parteioptionen, der Jugendverbände und der Gewerkschaften abzuschließen.

Am 28. März 1974 unterzeichneten die Rektoren, Prof. Dr. habil. Weber, für die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt und Genosse Prof. Dr. habil. Gerski für die Universität Lodz, einen Vertrag über Freundschaft und langfristige Zusammenarbeit sowie den Zweijahresarbeitsplan 1974/75. Hauptträger der Zusammenarbeit werden seitens der TH alle lehrerausbildenden Sektionen sowie die Sektion Wirtschaftswissenschaften sein. Von der Universität Lodz sind vor allem die Institute für Pädagogik und Psychologie sowie der Fakultät für Ökonomie und Soziologie an der Zusammenarbeit beteiligt.

Am 29. März 1974 wurde durch die Rektoren, Prof. Dr. habil. Weber und Prof. Dr. habil. Serwinski, ein Vertrag über Freundschaft und langfristige Zusammenarbeit zwischen der Technischen Hochschule und dem Polytechnikum Lodz unterzeichnet. Der Zweijahresarbeitsplan 1974/75 wird bis Ende Juni 1974 durch die Rektoren unterzeichnet werden.

Seitens der TH werden auf der Grundlage der bestehenden und zu entwickelnden Beziehungen die Sektionen Verarbeitungstechnik, Maschinenbauelemente und Automatisierungstechnik an der Zusammenarbeit beteiligt. Seitens der Polytechnischen Hochschule Lodz sind dies die Textilkulak, die Fakultät für Mechanik und die Fakultät für Elektrotechnik.

Unsere Delegation besichtigte während ihres Aufenthaltes an den drei genannten Partnerinstitutionen die Labors jener Fakultäten und Institute, die mit ähnlichen profilierten Sektionen unserer Hochschule im Rahmen der abgeschlossenen Verträge zusammenarbeiten, sowie die Mahn- und Gedenkstätten unserer Partnerstadt.

Die Öffentlichkeit der VR Polen wurde über die Vertragsabschlüsse zwischen der TH und den betreffenden Hochschuleinrichtungen in Lodz durch das Fernsehen, Studio Lodz, sowie durch Presseartikel im Organ der FPAP Lodz und der Lodzer Tageszeitung informiert. Der Aufenthalt der Delegation der Technischen Hochschule in der Volksrepublik Polen bringt den Willen der Leitung der Technischen Hochschule zum

Ausdruck, im 25. Jubiläumjahr der DDR sowie zum 25. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik Polen den Ausbau der Wissenschaftsbeziehungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen der VR Polen auf dem Gebiet des Hochschulwesens zu verstärken.

Der Aufenthalt der Delegation der Technischen Hochschule in der VR Polen schuf somit wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung einer langfristigen, konkreten, Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung. In diesem Sinne war der Aufenthalt der Delegation in der VR Polen ein konkreter Beitrag zur Lösung unserer Aufgaben im Rahmen der sozialistischen Integration.

K. Weinrich, Dipl.-Gew.  
Direktor für Internationale Beziehungen